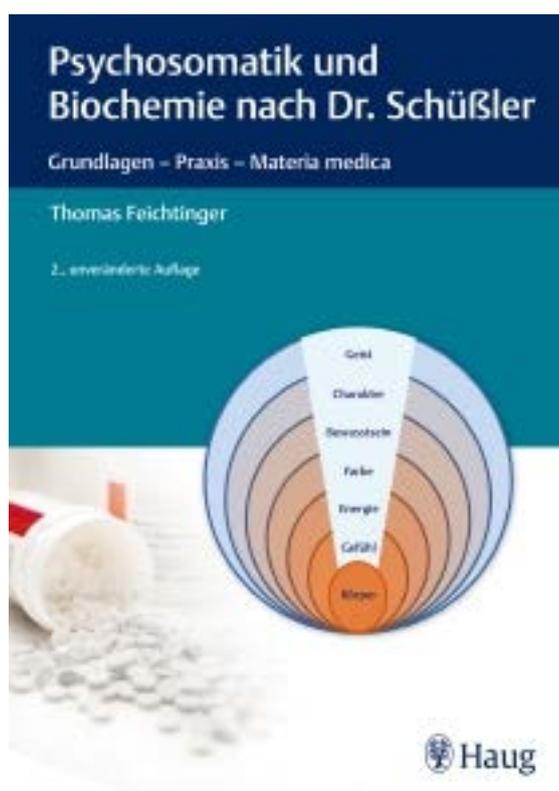




Feichtinger, T. Psychosomatik und Biochemie nach Dr. Schüßler



zum Bestellen [hier klicken](#)

by naturmed Fachbuchvertrieb

Aidenbachstr. 78, 81379 München

Tel.: + 49 89 7499-156, Fax: + 49 89 7499-157

Email: info@naturmed.de, Web: <http://www.naturmed.de>

Vorwort

In diesem Buch wird ein Anliegen aufgenommen und weitergeführt, das auch dem Wiener Psychiater Viktor E. Frankl, Begründer der Existenzanalyse und Logotherapie, zutiefst am Herzen lag: eine ganzheitliche Sicht des Menschen.

Frankls Kritik zielte auf Menschenbilder im medizinisch-therapeutischen Raum, die das Eigentliche des Menschen übersahen: sein Ringen um Sinn und seine Fähigkeit, mit Lebenssituationen umzugehen. Der Mensch ist eben immer mehr als seine Behinderung, mehr als sein Defekt, mehr als seine Neurose und mehr als seine Krankheit. Er ist vielmehr der, der leidet, der hofft, der liebt, der kämpft und der sich nicht aufgibt, wenn er seinen Sinn sieht. Deshalb forderte Frankl eine „Rehumanisierung der Medizin“. Arzt oder Therapeut zu sein heißt deshalb, nicht nur Störungen zu behandeln, sondern Menschen zu begleiten.

Diese Idee, den Menschen ganzheitlich zu sehen, ihn aus diesem Blick zu verstehen und konkrete Ansatzpunkte für Hilfestellungen im psychosomatischen Kontext zu geben, nimmt Thomas Feichtinger in dem vorliegenden Buch in sehr differenzierter Weise auf. Dabei zeichnet sich dieses Buch in zweifacher Weise aus:

Es bietet zum einen einen reichhaltigen Fundus an Gedanken, Sichtweisen und Zugangsmöglichkeiten für ein ganzheitliches Verständnis des Menschen, wie es im geistesgeschichtlichen Verlauf der vergangenen Jahrhunderte sichtbar wurde. Hier lohnt es sich, im Buch zu stöbern, um aktuelle Fragen und Diskussionen aus ihrem zeitgenössischen Kontext zu verstehen.

Zum anderen wird eine Zuordnung bestimmter Mineralstoffe zu grundlegenden Themen des Lebens unternommen, wie sie sich in besonderer Weise in den verschiedenen Charakterstrukturen der Menschen spiegeln können. Die Frage ist deshalb nahe liegend, inwiefern der konstitutionelle Typ des Menschen durch die Gabe von Mineralstoffen beeinflussbar ist, so dass der einzelne Mensch einen größeren Spielraum erhält, sich mit sich und seinen Lebenssituationen in innerer Freiheit auseinandersetzen zu können. Denn nur so kann der Mensch sein Leben als existentiell bedeutsam erfahren.

Hannover, im September 2003

Dr. Christoph Kolbe
Vorsitzender der Gesellschaft für
Logotherapie und Existenzanalyse
in Deutschland e.V. (GLE-D)

Vorwort

Das nun von Thomas Feichtinger vorgelegte Buch stellt eine grundlegende Erweiterung der Biochemie nach Dr. Schüssler dar. Die Biochemie nach Dr. Schüssler erlebt ja in den letzten Jahren eine regelrechte Wiederbelebung, und es gibt natürlich auch Erfahrungen mit positiven Rückwirkungen auf die seelische Befindlichkeit bei Einnahme der Mineralsalze. Das vorliegende Buch bietet aber ein in meinen Augen einzigartiges, aus der Erfahrung abgeleitetes Modell der verschiedenen Ebenen des Menschen und ihrer Interaktion. Dabei ist besonders hervorzuheben der breite Raum, den die Beschreibung des Einflusses bestimmter charakterlicher Strukturen auf den verstärkten Verlust von Mineralstoffen nach Dr. Schüssler einnimmt. Die ausführliche Beschreibung charakterlichen Strukturen ist in der hier vorliegenden Form völlig neu, hierzu gibt es bisher in der Literatur nichts Vergleichbares, außer dass der Autor sich auf V. Frankl und dessen Schule bezieht. Darüber hinaus kann sein grundlegendes Modell eigentlich vielen an ganzheitlichen Heil- und Therapiemethoden interessierten Menschen Anregungen vermitteln.

Wer sich wie ich mit dem Bereich der so genannten „alternativen“ Heilmethoden beschäftigt, sieht sich heute mit einer großen Vielfalt von unterschiedlichen Methoden und Modellen konfrontiert, wobei es ständig zu neuen Entwicklungen und Erweiterungen kommt. Jedes der verschiedenen Verfahren verfügt über zum z.T. beachtliches Erfahrungswissen, und es werden immer wieder erstaunliche Erfolge berichtet. Ich möchte in diesem Zusammenhang nur einmal als Beispiele diätetische Verfahren, die klassische Homöopathie, die Komplexhomöopathie, die klassische chinesische Medizin, Bach-Blütentherapie, Phytotherapie, klassische Ausleitungsverfahren, Wasserheilkunde nach

Pfarrer Kneipp, die Geopathologie, verschiedene Verfahren der Psychotherapie und das geistige Heilen nennen. Natürlich ist in diesem Zusammenhang auch – und wie ich meine nicht unbedingt zuletzt – die Biochemie nach Dr. Schüssler zu nennen.

In der Praxis macht man oft die Erfahrung, dass Verfahren, die einem bestimmten Menschen bei der gleichen Störung geholfen haben, das nächste Mal überhaupt nichts bringen, weil das Problem auf einer anderen Ebene lag. So ist eben nicht jedem mit einer Amalgam-Ausleitung oder einer Wirbelsäulenbehandlung oder auch einer Psychotherapie geholfen. Andererseits kann aber gerade die gut durchdachte Kombination von Heilverfahren zum Ziel führen.

Hier bietet das Buch eine große Orientierungshilfe, da es den Zusammenhang der unterschiedlichen Ebenen des Menschen zu klären hilft und auch zeigt, dass es meist keine Universalheilmittel (auch nicht die Biochemie nach Dr. Schüssler) gibt, weil es sehr unterschiedliche Ursachen für Störungen geben kann, mit Schwerpunkt auf den verschiedenen Ebenen. Besonders hilfreich empfinde ich die saubere begriffliche Abgrenzung der Ebene wodurch viel klarer ausgedrückt werden kann, wovon wir eigentlich sprechen. Wer sich intensiv in die beschriebenen charakterlichen Haltungen vertieft, wird sich und seine Mitmenschen in vielem wiedererkennen.

Ich würde mir wünschen, dass dieses so komplexe Werk den ihm gebührenden Platz in jeder Praxis, aber auch bei allen an gesundheitlichen Fragen interessierten Menschen erhält.

Kassel, im September 2003

Reinhard Schaub HP

Inhalt

Danksagung	V
Vorworte	VI
Einleitung	1

Teil 1: Einführung in die Psychosomatik

1	Der Mensch in seiner Ganzheitlichkeit	5
1.1	Gesundheit	5
1.2	Krankheit – ein komplexes Geschehen	7
1.2.1	Hintergründe von Krankheit aus der Sicht eines Psychoanalytikers	8
1.3	Der leidende Mensch	9
1.4	Klassische Medizin oder Psychotherapie	11
1.5	Geschichte der Psychosomatik	13
1.6	Verschiedene Ansätze in der Psychosomatik	14
1.7	Ein erweiterter Begriff von Psychosomatik	15
2	Körper und Psyche	17
2.1	Psyche „gegen“ Körper – die Polarität	17
2.1.1	Ausbeutung	17
2.1.2	Glaube und Wissenschaft	17
2.1.3	Mens sana in corpore sano	18
2.2	Psyche und Körper – die Wechselwirkung	19
2.2.1	Der gestörte Fluss der Energie – die Krankheit – sind wir selbst!	20
2.2.2	Wenn die Gefühle nach außen drängen	21
2.3	Das Verhältnis des Menschen zu seinem Körper	21
2.3.1	Placebo: Die Macht der Seele über den Körper	22
2.3.2	Der Hypochonder	22
2.3.3	Krankheit – ohne körperliche Störung	23
3	Die Sprache des Körpers	25
3.1	Ein neuer ganzheitlicher Ansatz	26
3.2	Möglichkeiten des Erkennens von „seelischen Belastungen“ – ganzheitlich	26
3.3	Der Körper als Gleichnis	27
3.4	Umdeutung von körperlichen Aufgaben auf innere Zusammenhänge	28
3.5	Phänomene des Körpers	30
3.5.1	Symbol	31
3.5.2	Analogie	31
3.5.3	Dick	31
3.5.4	Dünn	32
3.5.5	Oberkörper – Unterkörper Trennung	33
3.5.6	Rumpf – Gliedmaßen Trennung	33
3.5.7	Tief liegende Augen	33

3.5.8	Hervorstehende Augen	33
3.5.9	Rote Haare	34
3.5.10	Verhaltensauffällig	34

Teil 2: Grundlagen der speziellen Psychosomatik

4	Die Vielschichtigkeit des Menschen	37
4.1	Einleitung	37
4.2	Das System Mensch in seiner Vielschichtigkeit und Komplexität	37
4.3	Die Welt	37
4.3.1	Die Eigen-Welt	38
4.3.2	Mit-Welt	39
4.3.3	Um-Welt	39
4.3.4	Die Welt	40
4.3.5	Die Spuren der Welt – Eine erste Wanderung durch die Ebenen des Menschen	44
4.3.6	Die Spuren der körperlichen Welt	44
4.3.7	Die Spuren der emotionalen Welt	45
4.3.8	Die Spuren der energetischen Felder	45
4.3.9	Die Spuren aus dem Reich der Farben	46
4.3.10	Die Spuren fremder Gedanken	46
4.3.11	Die Spuren fremder charakterlicher Strukturen	46
4.3.12	Die Spuren eines anderen geistigen Bereiches	47
4.4	Die sieben Ebenen im Menschen	47
4.4.1	Die Ebene des Körpers	49
4.4.2	Die Ebene des Gefühls	52
4.4.3	Die Ebene der Energie	55
4.4.4	Die Ebene der Farbe	60
4.4.5	Die Ebene des Bewusstseins	60
4.4.6	Die Ebene des Charakters	63
4.4.7	Die Ebene des Geistes	64
4.5	Was ist die Seele?	66
4.6	Die 7 Ebenen des Menschen im Überblick	67
4.7	Die Beziehung der einzelnen Ebenen untereinander	69
4.7.1	Das Zusammenspiel der Ebenen Geist – Charakter – Bewusstsein – Farbe – Energie – Gefühl – Körper	69
4.7.2	Eigenständigkeit der Ebenen	71
4.7.3	Die Pufferung	71
4.7.4	Die Trägheit der einzelnen Ebenen	71
4.7.5	Die Veränderbarkeit der einzelnen Ebenen	72
4.7.6	Die Möglichkeiten und Grenzen von Interventionen	72
4.7.7	Das Öffnen und Verschließen von einzelnen Ebenen	73
4.7.8	Blockaden	73
4.7.9	Verdrängung	73
4.7.10	Naiv offen, offen für alles	74
4.8	Ganzheit	74
4.8.1	Intrapersonale Kommunikation	75
4.8.2	Interpersonale Kommunikation	76
4.8.3	Integration	76

4.8.4	Entfremdung	77
4.8.5	Spaltung	77
4.8.6	Abspaltung	78
4.9	Die Ebene des Unbewussten/Ungeklärte Phänomene	78
4.10	Die sozio-kulturelle Dimension von Erkrankung	78
5	Einführung in die Existenzanalyse nach Viktor E. Frankl	81
5.1	Viktor E. Frankl	81
5.2	Die Frage nach dem Sinn	81
5.3	Werte	81
5.3.1	Gedachte Werte – Gelebte Werte	82
5.3.2	Grundwert	83
5.3.3	Selbstwert	83
5.3.4	Erlebniswerte	83
5.3.5	Schöpferische Werte	84
5.3.6	Einstellungswerte	84
5.4	Berührbarkeit	85
5.5	Person und Selbst, der Charakter	85
5.6	Der freie Wille	86
5.7	Logotherapie und Existenzanalyse	87
5.7.1	Logotherapie	87
5.7.2	Existenzanalyse	87
5.8	Hyperreflexion und Dereflexion	88
5.8.1	Hyperreflexion und Depression	88
5.8.2	Dereflexion	89
5.8.3	Person, Charakter (Selbst), Persönlichkeit	89
5.9	Überlegungen zur phänomenologischen Betrachtungsweise des Menschen	90
5.9.1	Deutung	90
5.9.2	Interpretation	91
5.9.3	Spekulation, Vermutung	91
5.9.4	Unterstellung, Beschuldigung	91
5.9.5	Vorstellung	92
5.9.6	Phänomenologie	92
6	Einführung in die Biochemie nach Dr. Schüßler	93
6.1	Die biochemischen Mineralstoffe	94
6.1.1	Calcium fluoratum Nr. 1 (Flussspat)	94
6.1.2	Calcium phosphoricum Nr. 2	95
6.1.3	Ferrum phosphoricum Nr. 3	95
6.1.4	Kalium chloratum Nr. 4	95
6.1.5	Kalium chloratum Nr. 5	95
6.1.6	Kalium sulfuricum Nr. 6	96
6.1.7	Magnesium phosphoricum Nr. 7	96
6.1.8	Natrium chloratum Nr. 8	96
6.1.9	Natrium phosphoricum Nr. 9	97
6.1.10	Natrium sulfuricum Nr. 10	97
6.1.11	Silicea Nr. 11	98
6.1.12	Calcium sulfuricum Nr. 12	98
6.1.13	Kalium jodatum Nr. 15	98
6.1.14	Calcium carbonicum Nr. 22	99

6.2	Einnahme	99
6.3	Die Menge der Mineralstoffe.	99
6.4	Das Zusammenwirken mit anderen Heilweisen.	100
6.5	Das Auffüllen der Speicher	100
6.6	Vorsorge	100
6.7	Dosierung.	101
6.8	Äußere Anwendung: Mineralstoffe als Cremegel, Salbe oder Gel	101
6.9	Entstehung von Mängeln.	102
6.10	Mangelzeichen – Zeichen eines lebendigen Lebens.	103
6.11	Auswirkungen der Einnahme der Mineralstoffe nach Dr. Schüßler	104
6.12	Mögliche Heilreaktionen	104
6.13	Die Bedeutung der Mineralstoffspeicher im Körper.	107
6.13.1	Der Körper – ein Vorsorgewesen	107
6.13.2	Das Auffüllen von Speichern.	109
6.14	Psychosomatik in der Biochemie	110
7	Der Zusammenhang zwischen Charakter und Mineralstoffverbrauch	115
7.1	Woher kommen die Störungen?	115
7.2	Auswirkungen von „inneren“ Störungen auf den Körper	115
7.3	Auswirkungen von „äußeren“ Störungen auf den Körper: „Moderne“ Einflüsse auf die Ganzheit des Menschen	116
7.3.1	Der „Wärmetod des Gefühls“	116
7.3.2	Die Gesellschaft	118
7.3.3	Erziehung, frühkindliche Erfahrungen	119
7.3.4	Götzen der Gesellschaft.	120
7.3.5	Leistung, Selbstverleugnung	120
7.3.6	Vorschriften	121
7.3.7	Der psychosoziale Druck	122
7.3.8	Individualität – Individualismus	122
7.3.9	Abgrenzung	123
7.4	Störungen werden sichtbar	124
7.5	Der Charakter des Menschen, ein Ausschnitt aus den Möglichkeiten in der Ebene des Charakters	124
7.6	Eine neue Typologie?	125
7.7	Warum Schüßler-Salze bei Störungen im Charakter? Was hat das für Auswirkungen?	126
7.8	Was bringt das Wissen um die charakterlichen Zusammenhänge dem Laien?	126
7.9	Was bringt das Wissen um die charakterlichen Zusammenhänge in der täglichen Praxis?	127
7.10	Die Praxis der Beratung auf der Ebene des Charakters	128
7.11	Aufarbeitung – Bearbeitung	128
8	Ansätze für eine heutige Therapie	131
8.1	Ansätze zur Heilung von Psyche und Körper – des ganzen Menschen.	131
8.1.1	Gesund oder geheilt?	131
8.1.2	„Die Spur des Anderen“.	134
8.1.3	Hintergründe zur Behebung der Störung	135
8.1.4	Förderliche und hemmende Prozesse im Verlauf einer Behandlung.	135
8.1.5	Die Voraussetzungen für eine Lösung.	136
8.2	Weitere für eine erfolgreiche Behandlung bedeutende Themen.	137

8.2.1	Die Frage nach dem Sinn des Lebens	137
8.2.2	Lebendigkeit – Veränderungen – Neue Antworten	138
8.2.3	Bindungen – Abhängigkeiten	139
8.2.4	Aggression – der Ausdruck einer aktiven Lebensgestaltung	141
8.2.5	Autoaggression: Rheumatoide Arthritis	141
8.2.6	Harmonie und Aggression.	142
8.2.7	Der freie Wille/die freie Entscheidung	143
8.2.8	Von der Identifikation zur Identität	143
8.2.9	Glauben	147
8.2.10	Freude – das Lebenselixier eines lebendigen Wesens	147
8.2.11	Dankbarkeit – die Grundeinstellung zum Leben	148
8.2.12	Vertrauen	151
8.2.13	Liebe – die Entfaltung des Lebens	152
8.2.14	Geschlechterrollen	153

Teil 3: Materia medica

9	Einleitung	161
10	Eine kurze Einführung in die den einzelnen Mineralstoffen zugeschriebenen charakterlichen Strukturen	163
11	Calcium fluoratum Nr. 1 und charakterliche Strukturen	165
11.1	Charakteristik der physiologischen biochemischen Zusammenhänge.	165
11.2	Themen von Calcium fluoratum	165
11.3	Der Schutz des eigenen Lebens.	166
11.3.1	Das Eigene	166
11.3.2	Der Schutz	167
11.3.3	Der Schutz des eigenen Lebens.	167
11.4	Das Ansehen	167
11.5	Der eigene Standpunkt bzw. Standfläche	168
11.5.1	Verhärtung, Versteifung.	168
11.5.2	Den eigenen Standpunkt verlassen können	168
11.6	Selbstverteidigung	169
11.7	Durchsetzungsvermögen	169
11.8	Beispielwirksamkeit der Eltern	170
11.8.1	Erziehung als Schlüssel für das Verständnis von Geschichte und Gesellschaft.	170
11.8.2	Die „Schwarze Pädagogik“: Brutstätte des Hasses	170
11.8.3	Die falschen Grundsätze und Meinungen der „Schwarzen Pädagogik“.	171
11.8.4	Die wirklichen Zusammenhänge.	171
11.8.5	Der Hauptmechanismus der „Schwarzen Pädagogik“: Abspaltung und Projektion	172
11.8.6	Umdeutung in körperliche Symptome	173
11.9	Der gute Eindruck beim anderen	173
11.10	Das Vor-Urteil der anderen	175
11.11	Die Angst vor anderen nicht bestehen zu können.	175
11.12	Die Bewährung vor den anderen	176
11.13	Distanzierungsfähigkeit	176
11.14	Abgrenzung	177
11.14.1	Einen Punkt machen können	177

11.14.2	Nein sagen können	177
11.14.3	Eine dünne Haut	177
11.14.4	Eine dicke Haut	178
11.15	Schutzmauern	178
11.16	Etwas abschließen können	179
11.17	Vom Vertrauen ins eigene Können	180
11.18	Spannung und Entspannung – Materialermüdung	180
11.19	Flexibilität – eine Grundnotwendigkeit für das Leben.	181
11.20	Die Alzheimer Krankheit	182
11.21	Häufige Aussagen bei Calcium fluoratum Nr. 1	182
11.22	Zusammenfassung	183
12	Calcium phosphoricum Nr. 2 und charakterliche Strukturen	185
12.1	Charakteristik der physiologischen biochemischen Zusammenhänge.	185
12.2	Oberflächlichkeit	185
12.3	Kindheitserlebnisse	186
12.4	Bedingungen für Zuwendung	186
12.5	Bilder von der Gefährdung des eigenen Lebens.	187
12.5.1	Angst	187
12.5.2	Bilder, die Angst machen.	187
12.6	Die Tatsache der eigenen Existenz – das Angewiesensein auf ihre Bestätigung	187
12.7	Das „Swimming pool syndrome“	188
12.8	Die Erlaubnis zum Leben.	188
12.8.1	Spannung und Schmerz.	190
12.9	Der eigene Raum zum Leben und seine Eroberung.	190
12.10	Lockerung der angespannten „Verhältnisse“	191
12.10.1	Krampfadern	191
12.10.2	Wenn der Beweis der Existenz Not tut, entsteht eine Beweisnot für die Existenz	192
12.11	Übergänge im Leben – Lebensräume	193
12.11.1	Ein Beispiel: der Baum	193
12.11.2	Die Umdeutung auf das menschliche Leben	194
12.11.3	Das Festhalten an bestimmten Lebensphasen blockiert den Fluss des Lebens.	195
12.11.4	Das Vertrauen in das eigene Leben.	196
12.12	Die Osteoporose – nur ein körperliches Problem?.	197
12.13	Häufige Aussagen bei Calcium phosphoricum Nr. 2	199
12.14	Zusammenfassung	199
13	Ferrum phosphoricum Nr. 3 und charakterliche Strukturen	201
13.1	Charakteristik der physiologischen biochemischen Zusammenhänge.	201
13.2	Das Sich-Vorfinden in der Welt.	202
13.3	Auseinandersetzung.	202
13.4	Von der Funktionalisierung zur Beziehung.	203
13.5	Person oder Selbst	204
13.5.1	Von der Enge in die Weite	205
13.5.2	Vom Machtkampf zum gegenseitigen Austausch	206
13.5.3	Von der Identifikation zur Identität	206
13.6	Die Reibung mit der Welt	207
13.6.1	Die Reibung mit der Enge	207
13.6.2	Die Reibung an der Weite	208
13.6.3	Das eigene Tempo	208

13.6.4	Die eigene Betriebstemperatur	208
13.7	Gefährdung des Lebens	209
13.8	Übertreibung	210
13.9	Rastlosigkeit, Ruhelosigkeit.	210
13.10	Die Zeit der Schwangerschaft	210
13.11	Gestaltung der Welt.	211
13.12	Vom Zugang zur Welt	212
13.13	Der Tanz mit dem Leben – im Rhythmus des Lebens	213
13.14	Häufige Aussagen bei Ferrum phosphoricum Nr. 3	214
13.15	Zusammenfassung	214
14	Kalium chloratum Nr. 4 und charakterliche Strukturen	217
14.1	Charakteristik der physiologischen biochemischen Zusammenhänge.	217
14.2	Gefühls- und Gemütshaushalt.	218
14.3	Gefühle und der Verbrauch von Kalium chloratum Nr. 4	218
14.4	Die Bedeutung der beiden Hemisphären: der männlichen und der weiblichen	218
14.5	Die Spuren der Welt	219
14.5.1	Die Spuren der Welt auf der körperlichen Ebene	219
14.6	Mit-Leid und Mit-Gefühl.	220
14.7	Gefühlsunterdrückung – Entfremdung von Gefühlen	223
14.8	Die Bedeutung des Energiefeldes im zwischenmenschlichen Bereich	224
14.8.1	Die Begegnung im Hinblick auf das Energiefeld	224
14.8.2	Begegnung Erwachsener – Erwachsener	224
14.8.3	Krisen in Beziehungen durch belastende Störfelder	224
14.8.4	Begegnung Erwachsener – Kind	224
14.8.5	Begegnung Mensch – Tier.	225
14.8.6	Begegnung: Mensch – Natur.	225
14.9	Gedanken und Gefühle – Intrapersonale Prozesse.	225
14.10	Leben aus dem Bauch heraus	226
14.11	Gefühl oder Gespür?	227
14.12	Wahrnehmung der Befindlichkeit.	227
14.13	Der freie Fluss der Gefühle	228
14.14	Zwanghaftigkeit	229
14.15	Enttäuschungen	229
14.16	Erfüllung von Erwartungen.	229
14.17	Lust oder Wert?	230
14.18	Häufige Aussagen bei Kalium chloratum Nr. 4.	230
14.19	Zusammenfassung	231
15	Kalium phosphoricum Nr. 5 und charakterliche Strukturen	233
15.1	Charakteristik der physiologischen biochemischen Zusammenhänge.	233
15.2	Einsatz	233
15.3	Überforderung von außen.	234
15.4	Überforderung von innen	234
15.5	Die Zähne zusammenbeißen.	235
15.6	Beschwerden mit dem Charakter einer Depression.	236
15.6.1	Die Depression in der traditionellen Psychosomatik	236
15.6.2	Überforderung – Migräne	237
15.7	Burn out.	237
15.8	Der Wert des eigenen Lebens	238

15.9	Über-Ich	239
15.10	Leistung	240
15.11	Das Bewusstsein als Begrenzung	241
15.11.1	Persönlichkeit und Bewusstsein	241
15.11.2	Bewusstsein ist alles	242
15.11.3	Grenzen des Bewusstseins	242
15.11.4	Deutung der Welt durch das Bewusstsein	242
15.11.5	Inhalte	243
15.11.6	Was sind die Inhalte des Bewusstseins?	243
15.12	Gedanken	244
15.13	Welche Kraft haben Gedanken?	244
15.14	Die „man“-Kategorien	246
15.15	Häufige Aussagen bei Kalium chloratum Nr. 5	247
15.16	Zusammenfassung	248
16	Kalium sulfuricum Nr. 6 und charakterliche Strukturen	249
16.1	Charakteristik der physiologischen biochemischen Zusammenhänge	249
16.2	Von der Not, nicht gesehen zu werden	249
16.3	Der Versuch, zur Welt zu kommen	250
16.4	Die Erfüllung der Erwartungen	250
16.5	Die Erwartungen der anderen	251
16.6	Rücksicht	251
16.7	Ärger	252
16.8	Die Spur des Inneren	253
16.9	Aggression	253
16.10	Selbstverleugnung	254
16.11	„Atemlos“	255
16.12	Aufmerksamkeitshaltung	255
16.13	Verhaltensmodelle – Verhaltensnormen	256
16.14	Der Druck des „man“	257
16.15	Lufthunger – Allergien – Störungen der Haut	258
16.15.1	Lufthunger	258
16.15.2	Allergien	258
16.15.3	Störungen der Haut	259
16.16	Häufige Aussagen bei Kalium sulfuricum Nr. 6	259
16.17	Zusammenfassung	260
17	Magnesium phosphoricum Nr. 7 und charakterliche Strukturen	261
17.1	Charakteristik der physiologischen biochemischen Zusammenhänge	261
17.2	Scham	262
17.3	Spott und Hohn	263
17.4	„Nur eine Frau“	263
17.5	Blamage	264
17.6	Genieren, blamieren, schämen	265
17.7	Bewährung in Bezug auf das Können	266
17.8	Wie fühlen sich die Erwartungen der anderen an?	267
17.9	Abweichungen in der Erfüllung der Erwartungen	268
17.10	Bilder von der Gefährdung des Selbst	270
17.11	Religion und Scham	270
17.12	Beschämung in der Zudeutung von Sündhaftigkeit	271

17.13	Der Mensch ist von Natur aus böse – ist eine Zuschreibung im Selbst	271
17.14	Frömmigkeit und Scham	272
17.15	Unterdrückung der Gefühle.	272
17.16	Wie alt bist du denn?	273
17.17	Wie gefährdet ist das Selbst?	273
17.18	Auswirkung der emotionalen Spannung auf den Körper.	274
17.19	Häufige Aussagen bei Magnesium phosphoricum Nr. 7.	275
17.20	Zusammenfassung	275
18	Natrium chloratum Nr. 8 und charakterliche Strukturen	277
18.1	Charakteristik der physiologischen biochemischen Zusammenhänge.	277
18.2	Charakteristik der physiologischen biochemischen Zusammenhänge.	277
18.3	Das Selbst.	278
18.4	Widerspruch	278
18.5	Konflikte.	278
18.6	Handlungsmodelle.	279
18.7	Auswirkungen eines begrenzten Bewusstseins	279
18.8	3 Ebenen	280
18.9	Die Berechtigung zum Leben – erfolgreiche Modelle	281
18.10	„Vorauselender Gehorsam“.	281
18.11	Schmollen.	282
18.12	Trennung von Menschen.	282
18.13	Umsonst – Ratlosigkeit – Einsamkeit – verzagt	283
18.13.1	Umsonst.	283
18.13.2	Ratlosigkeit.	284
18.13.3	Einsamkeit	285
18.13.4	Verzagt	285
18.14	Sensibilität ist gefragt – Von der Rückbesinnung auf das eigene Spüren	286
18.15	Der Fluss des Lebens	287
18.16	Erwartungsenttäuschung.	288
18.17	Kommunikation oder Begegnung	289
18.18	Harmonie	289
18.19	Harmonie oder Frieden?	289
18.20	Festgefügtes als Blockade	290
18.21	Struktur oder Formlosigkeit	291
18.22	Die freie Wahl der Form	292
18.23	Die Spur des anderen	292
18.24	Die große Enttäuschung	293
18.25	Täuschungen	293
18.26	Neue Antworten.	293
18.27	Der Einfluss von festgefügt Strukturen auf den Körper.	294
18.27.1	Bewährung ⇔ Neugierde	294
18.28	Häufige Aussagen bei Natrium chloratum Nr. 8.	296
18.29	Zusammenfassung	296
19	Natrium phosphoricum Nr. 9 und charakterliche Strukturen	299
19.1	Charakteristik der physiologischen biochemischen Zusammenhänge.	299
19.2	Gewalt	300
19.3	Druck und die Kirche.	300
19.4	Augustinus und der Druck zur „Bekehrung“	300

19.5	Druck im heutigen Leben	301
19.6	Druck und Emanzipation.	301
19.7	Druck in der Erziehung.	301
19.8	Ausdruck – Eindruck – Abdruck	302
19.9	Vergewaltigung	302
19.10	Zwangsjacken.	302
19.11	Abpolsterung gegen allzu harte Forderungen, Erwartungen, Normen, Befehle	303
19.12	Hineinfressen, angefressen	303
19.13	Erstarrte Formen drücken	304
19.14	Unterdrückung des Lebens	305
19.15	Erwartungen	305
19.16	Nachdruck	305
19.17	Gefängnisse	306
19.18	Ich bin „sauer“!	307
19.19	Manipulation	308
19.20	Verzweckung des Lebens.	308
19.21	„Kränkung und Kranksein“ – Depression.	309
19.22	Der Einfluss von einseitigen anspannenden Strukturen auf den Körper	309
19.22.1	Pubertät	309
19.22.2	Immunfeld	310
19.22.3	Sauer heilt schlecht	311
19.23	Häufige Aussagen bei Natrium phosphoricum Nr. 9	311
19.24	Zusammenfassung	311
20	Natrium sulfuricum Nr. 10 und charakterliche Strukturen	313
20.1	Charakteristik der physiologischen biochemischen Zusammenhänge.	313
20.2	Aggression	314
20.3	Normal	315
20.4	Wenn es überhaupt keinen Ausweg mehr gibt	315
20.4.1	In der Enge.	315
20.5	Hass	316
20.5.1	Ich hasse mich, weil ich dich nicht hassen darf (kann).	318
20.5.2	Ich hasse dich	319
20.6	Aktive oder passive Lebenshaltung?	320
20.7	Rücksicht	321
20.7.1	Was heißt rücksichtslos?	321
20.8	Gefühle.	322
20.9	Handlung oder Reaktion	322
20.10	Kontrolle oder freier Fluss.	322
20.11	Starke Gefühle	323
20.12	Die (Unterdrückungs-) Geschichte der Emotionen im Menschen.	324
20.12.1	Kind	324
20.12.2	Jugend	326
20.12.3	Erwachsene	327
20.13	Beharrung.	328
20.13.1	Das war schon immer so.	328
20.13.2	Erstarrung als Heimat	329
20.14	Natrium sulfuricum Nr. 10 und die Haut	330
20.14.1	Neurodermitis und Ekzem aus der Sicht der klassischen Psychosomatik.	330

20.14.2	Juckreiz	331
20.14.3	Neurodermitis	331
20.14.4	Abgrenzung	332
20.15	Natrium sulfuricum Nr. 10 und die Verdauung	332
20.16	Auswirkungen spezifischer Strukturen von Nr. 10 auf den Körper	333
20.17	Natrium sulfuricum Nr. 10 und der Alkohol	334
20.18	Häufige Aussagen bei Natrium sulfuricum Nr. 10.	334
20.19	Zusammenfassung	336
21	Silicea Nr. 11 und charakterliche Strukturen	337
21.1	Charakteristik der physiologischen biochemischen Zusammenhänge.	337
21.2	Forderungen.	338
21.3	Was im Leben Bedeutung hat	338
21.3.1	Was der Papa sagt	338
21.3.2	Wart' nur bis der Papa kommt oder: Was die Mama sagt	340
21.3.3	Konflikte.	341
21.3.4	Konflikte im Leben.	341
21.4	Verbindungen haben	342
21.4.1	Ohne Verbindungen geht gar nichts.	342
21.4.2	Verbindungen mit Qualität	342
21.5	Der Preis für Beziehung.	343
21.6	Auswirkungen	343
21.6.1	Allzeit bereit	344
21.6.2	Zu allem bereit.	344
21.6.3	Resignation der inneren Welt	345
21.6.4	Nur keinen Streit bitte.	346
21.7	Zuständigkeit für alles	346
21.8	Ausschaltung des Eigenen.	347
21.9	Distanzlosigkeit	347
21.10	Funktionieren.	350
21.11	Das Leben geht an mir vorbei.	351
21.12	Gibt es falsche Antworten?	351
21.13	Harmonie	352
21.14	Disharmonie.	353
21.15	Ermütigung zum Eigenen	353
21.16	Auswirkungen spezifischer Strukturen von Silicea Nr. 11 auf den Körper	354
21.17	Häufige Aussagen bei Silicea Nr. 11.	355
21.18	Zusammenfassung	356
22	Calcium sulfuricum Nr. 12 und charakterliche Strukturen	357
22.1	Charakteristik der physiologischen biochemischen Zusammenhänge.	357
22.2	Der Bruch im Leben – Schock.	357
22.3	Idealisierung.	358
22.4	Verkapselung	358
22.5	Verschlossen.	359
22.6	Verklebung mit dem anderen	359
22.7	Die Blockade im sozialen Kontakt.	359
22.8	Ich lebe durch dich	360
22.9	Angst	361
22.9.1	Angst um sich	362

22.9.2	Angst um die anderen.	362
22.10	Die Angst des Alzheimer Patienten.	364
22.11	Auswirkungen spezifischer Strukturen von Nr. 12 auf den Körper.	364
22.12	Selbstdistanzierungsfähigkeit	365
22.13	Häufige Formulierungen von Calcium sulfuricum Nr. 12.	366
22.14	Zusammenfassung	366
23	Kalium jodatum Nr. 15 und charakterliche Strukturen.	369
23.1	Charakteristik der physiologischen biochemischen Zusammenhänge.	369
23.2	Überforderung	369
23.3	Der unentwegte Druck der anderen.	369
23.4	Auswirkungen spezifischer Strukturen von Kalium jodatum Nr. 15 auf den Körper . .	372
23.4.1	Mein untrügliches Gefühl sagt mir	373
23.5	Häufige Formulierungen von Kalium jodatum Nr. 15	374
23.6	Zusammenfassung	375
24	Calcium carbonicum Nr. 22 und charakterliche Strukturen.	377
24.1	Charakteristik der physiologischen biochemischen Zusammenhänge.	377
24.2	Der Wille	377
24.3	Die Überbewertung des Willens.	377
24.3.1	Ich will	378
24.3.2	Wenn du nur gewollt hättest	379
24.4	Hinweis aus den astrologisch-homöopathischen Erfahrungsbildern nach Döbereiner	380
24.5	Auswirkungen spezifischer Strukturen von Calcium carbonicum Nr. 22 auf den Körper	380
24.6	Häufige Formulierungen bei Calcium carbonicum Nr. 22	381
24.7	Zusammenfassung	381

Teil 4: Anhang

25	Emotionale Belastungen	385
26	Arbeitstexte zu den charakterlichen Landschaften nach den Mineralstoffen nach Dr. Schüßler.	393
	Über den Autor, Kontaktadressen	409
	Literatur	411
	Stichwortverzeichnis.	415

11 Calcium fluoratum Nr. 1 und charakterliche Strukturen

11.1 Charakteristik der physiologischen biochemischen Zusammenhänge

Dieser Mineralstoff bildet die Hüllen, den Schutz der einzelnen Körperteile, in seiner Härte aber auch in seiner Elastizität. Calcium fluoratum bildet hauptsächlich den Zahnschmelz, also die harte Oberfläche der Zähne, ebenso die Oberfläche der Knochen.

Ebenso ist dieser Mineralstoff für die Elastizität der Zellmembran zuständig, sie ist die Hülle der Zelle. Diese ist auf die Elastizität ihrer „Haut“ sehr angewiesen, was die Dehnbarkeit anlangt, aber auch ihre Fähigkeit, sich wieder zusammenzuziehen. Da der Mineralstoff die Elastizität aller Fasern ermöglicht, ist er entscheidend an der Bildung der Gefäßwände und der Elastizität der Haut sowie der Bauchdecke beteiligt und kommt in allen inneren Organen vor.

Calcium fluoratum bindet im Körper das Keratin, auch Hornstoff genannt. Das ist ein schwefelhaltiges Eiweiß (hochpolymeres Skleroprotein) in den Haaren, Nägeln und der Epidermis¹⁰⁷. Der Hornstoff dient zur Erhaltung der Elastizität und Festigkeit aller elastischen Fasern, vor allem der Sehnen und Bänder.

Damit ist er zuständig für alle Bereiche, wo sich etwas gedehnt hat und nicht mehr zusammenziehen kann, oder wo sich etwas zusammengezogen bzw. verhärtet hat und nicht mehr dehnen kann.

Die Haut – das flächenmäßig größte Organ unseres Körpers – überzieht zum Schutz den

ganzen Organismus, wobei der Hornstoff in der obersten Schicht, der Epidermis, eingelagert wird. Die Bildung dieser Hornschicht ist nur durch die Anwesenheit von Calcium fluoratum möglich.

Wenn der Körper an bestimmten Stellen besonderer Belastung ausgesetzt ist, vermag der Organismus mit Hilfe des Hornstoffes eine Schutzschicht – eine verdickte Hornhaut (Schwielen) – zu bilden. Auch das ist nur durch die Anwesenheit von Calcium fluoratum möglich.

Wenn sich jedoch eine übermäßige Hornhaut ohne größere Beanspruchung, also ohne erkennbare Notwendigkeit bildet, dann fehlt es dem Organismus an diesem Mineralstoff und der Hornstoff tritt, weil er den Halt – die Bindung an die Fasern – verliert, an die Körperoberfläche.

Bei einem Mangel an Calcium fluoratum verhärtet der im Gewebe vorhandene Hornstoff. So kann zum Beispiel bei schwierigen Narben die Verhärtung durch Gaben dieses Mineralstoffes wieder gemildert oder gar aufgeweicht werden. Das Gewebe wird wieder biegsam und elastisch.

11.2 Themen von Calcium fluoratum

- Der Schutz des eigenen Lebens
- das Ansehen
- der eigene Standpunkt bzw. Standfläche
- Selbstverteidigung
- Beispielwirksamkeit der Eltern
- der gute Eindruck beim anderen
- das Urteil der

¹⁰⁷ Epidermis: Oberhaut – die gefäßlose, in den oberen Schichten aus verhorntem Plattenepithel bestehende Außenschicht der Körperhaut.

anderen ● die Angst – vor anderen nicht bestehen zu können ● die Bewährung vor den anderen ● Distanzierungsfähigkeit ● Abgrenzung ● Schutzmauern ● etwas abschließen können ● vom Vertrauen ins eigene Können ● Spannung und Entspannung – Materialermüdung ● Flexibilität – eine Grundnotwendigkeit für das Leben.

11.3 Der Schutz des eigenen Lebens

11.3.1 Das Eigene

Wenn vom eigenen Leben gesprochen wird, stellt sich die Frage, ob es überhaupt einen Zugang zu diesem gibt. Vielfach ist der Mensch nämlich durch seine Erziehung nicht beim eigenen, sondern beim fremden. Oft auch dann, wenn er glaubt, sich um sein eigenes Leben zu kümmern.

Die Vorgeschichte dazu ist in der Kindheit zu suchen, in der der Zugang zum Eigenen grundgelegt wurde. Dieser hängt hauptsächlich mit der inneren Beziehung zusammen, die zu Gegenständen ausgebildet werden kann. Sie ist der Hintergrund, vor dem die äußere Welt nach innen gelebt werden kann. Hierzu ein Beispiel:

Aus der Praxis:

Eine Familie, die selbst Kinder hat, bekommt Besuch; eine Familie mit einem Kind. Nach der Begrüßung und dem Kaffee ziehen sich die Kinder in das Kinderzimmer zum Spielen zurück. Es dauert nicht lange und die hauseigene Tochter mit ihren 6 Jahren kommt weinend zu den Eltern und klagt, dass das Besucherkind unbedingt die Lieblingspuppe zum Spielen haben möchte. (Bei den Buben wäre es vielleicht das ferngesteuerte Liebingsauto). Der Vater, ein „vernünftiger“

Mensch, will, dass das eigene Kind diese Lieblingspuppe zur Verfügung stellt, denn es ist ja ein Gast, und dem könne man ja nichts abschlagen und außerdem kann es die Puppe ja wieder ganz für sich haben, wenn der Besuch wieder gegangen ist. Weinend zieht sich das Kind zurück und muss wohl oder übel dieses Schicksal über sich ergehen lassen. Die Folge ist, dass sich dieses Kind auf diesen Besuch wahrscheinlich nie mehr freuen wird.

Die inneren Folgen sind, wenn eine solche Grundhaltung sich im Leben des Kindes durchzieht, verheerend. Es erlebt, dass das Eigene nicht geschützt ist.¹⁰⁸ Das trifft hier das Kind ganz besonders tief, mitten ins Herz, weil es sich ja um die Lieblingspuppe handelt.

Wenn vom Eigenen die Rede ist, dann geht es hier nicht um etwas Äußeres, nämlich um den Besitz, sondern um die Qualität der Beziehung zu diesen Dingen, die sozusagen in Besitz genommen wurden. Je inniger eine Beziehung zu etwas ist, eine um so größere Bedeutung hat es im Leben dieses Menschen, wobei es auf keinen Fall um einen materiellen Wert geht. In der Zeit, in der die innige Beziehung besteht, wird dieser Gegenstand nach innen gelebt. Mit der Zeit lockert sich die Beziehung und das Kind kann sich von ihm sozusagen verabschieden. Aber während der Zeit, in der dieses „nach innen Leben“ geschieht, muss dieser Gegenstand geschützt sein. Es könnte nämlich sein, dass das Kind, wenn es solche Erlebnisse öfter hat und der Verinnerlichungsprozess auf diese Art immer wieder empfindlich gestört wird, auf eine Beziehungsaufnahme zu Gegenständen oder gar Personen ganz verzichtet. Das hat aber fatale Folgen für das spätere Leben.

Der Mensch kann dann auf keinen inneren Reichtum aufbauen, und alles, was er besitzt, ist ihm irgendwie fremd. Er geht mit diesen Dingen distanzlos um, ohne Wertschätzung.

¹⁰⁸ Das besuchende Kind macht die Erfahrung, dass man alles haben kann. Es wird eine geringe Frustrationstoleranz ausgebildet. Bei Versagenserlebnissen wird es sich extrem aufführen, was zur Folge hat, dass ihm erst recht nachgegeben wird. Das ist wiederum die Bestätigung, dass doch alles zu haben ist und es beginnt sich eine Spirale zu drehen, die das Leben immer enger werden lässt.

Es hat aber auch noch zur Folge, dass sich so ein Mensch, da er innerlich weder Raum für sein Leben hatte, noch diesen Raum mit dieser Welt „ausstaffieren“ konnte, sich nach außen extrem ausbreitet. Eine weitere Folge dieses Prozesses besteht darin, dass sich solche Menschen schwer von etwas trennen können im Sinne eines Besitzverlustes. Sie können überhaupt schwer teilen oder etwas hergeben. Für sie bedeutet das immer so viel, wie sich von etwas losreißen zu müssen.

Menschen, die einen guten Aneignungsprozess von der Welt hinter sich haben, haben auch kaum eine große Notwendigkeit, ihr Eigenes besonders schützen zu müssen.

Besonders tragisch in diesem Zusammenhang ist, dass diese Menschen auch wenig Zugang zu ihrem Körper haben. Sie sind ihm entfremdet. Nur so ist es verständlich, dass sie trotz eines Lebens, in dem es ihnen schon lange gut geht, noch immer „dahinschufte“, oft ganz ohne Rücksicht auf ihren Körper, auf ihre Gesundheit. Dann tritt das ein, was ein Sprichwort treffend ausdrückt:

„Oft wird viel Geld verdient um den Preis der Gesundheit. Später werden viele Bemühungen angestellt, die Gesundheit wieder zu erlangen, oft um den Preis des so mühselig erworbenen Geldes.“

11.3.2 Der Schutz

Sind die Menschen ausschließlich im Besitz ihrer Dinge, dann müssen sie sie auch entsprechend schützen. Versicherungen haben so ein leichtes Spiel. Alles und jedes muss versichert werden, nur weil es so wenig innere Beziehung zu all diesen Dingen gibt und an der Hautüre befinden sich vier Schlösser, obwohl der Zugang über die Terrasse ein Leichtes wäre.

Solche Menschen müssen aber auch unwahrscheinlich viel für den eigenen persönlichen

Schutz tun, weil sie so wenig Zugang zu sich selbst haben. Sie können sich nicht spüren und wissen sozusagen nur über den Aufwand ihres Schutzes vom Wert über sich selbst. Der Schutz geschieht über das Wissen vom Wert des Besitzes und ist vollkommen nach außen gerichtet. Es werden Schutzmauern errichtet. Sie haben auf der körperlichen Ebene mit der Haut und der in der obersten Schicht, dem Epithel, enthaltenen Hornstoffschicht einen Zusammenhang.

11.3.3 Der Schutz des eigenen Lebens

Menschen, die einen erschwerten Zugang zu sich selbst haben, auch zu ihrem Körper, sind oft leichte Opfer von Firmen, die ein gesundes Leben versprechen. Da sie den Zugang zu sich nicht haben, spüren sie auch nicht, ob denn all diese Maßnahmen, die da getroffen werden, auch ihren Sinn haben. Sie sind all diesen Gesundheitsaposteln ausgeliefert. Diese haben insofern ein leichtes Spiel, da sie immer wieder auf irgendeinen Trend aufspringen und diesen so lange „ausquetschen“, wie er bei den Menschen ankommt.

11.4 Das Ansehen

Beim Ansehen denken die meisten Menschen an Statussymbole, die Ansehen vermitteln. Dabei meinen sie eher, was bei den Menschen Beachtung findet. Was hat Ansehen? Besitz, Auto, Urlaub, Haus, Einrichtung, Titel, Macht, Öffentlichkeit, Perfektion, Leistung, ... Kavaliersdelikte? Persönlichkeit?

Wenn das äußere Erscheinungsbild im Mittelpunkt des Ansehens steht, dann geht es um Tätigkeiten wie: Beobachten wie ein Voyeur, ein „Spechtler“ oder Spionierer, dann geht es um Beurteilen, Vergleichen, Abschätzen.

Wenn es aber um innere Schichten des Menschen geht, zählt dazu einführendes Wahrnehmen des anderen, etwa wohlwollend, un-

ter Umständen auch kritisch, nachsichtig im Sinne von barmherzig, genau, vorurteilsfrei.

Das Ansehen kann sich auf Äußerlichkeiten richten, dann wird nur etwas „von ihm“ gesehen, nicht er, dann verhungert er hinter dem, womit er Ansehen angestrebt hat. Wer die tiefen Schichten im Menschen im Blickfeld hat, ihn gar als Person sieht, sieht ihn wirklich. Erst wenn die Person in einem Menschen Ansehen hat, kann er den anderen als Person und die Person in ihm sehen.

Hat der Mensch als Person Ansehen, dann wird auch er gesehen, er – wie er ist, er – was er kann, er – mit seinen Grenzen und Möglichkeiten und es kommen auch seine Bedürfnisse zum Zug, das was ansteht, wodurch sich sein Leben ausdrückt, es zur Erfüllung kommt, und es entsteht kein Defizit, das auf Umwegen befriedigt wird, eventuell auch in körperlichen Leiden. Meistens können solche Menschen ihre Not nicht ausdrücken, sie schaffen es ausschließlich symbolisch zu „reden“, man könnte sagen „psychosomatisch“ im üblichen Sinn.

Als Letztes stellt sich zu diesem Thema die Frage: „Welches Ansehen hast du bei dir?“ So, wie du mit dir umgehst, legst du auch ein Zeugnis dafür ab, wie du dich siehst!

11.5 Der eigene Standpunkt bzw. Standfläche

11.5.1 Verhärtung, Versteifung

Bis Menschen sich im Leben zurechtfinden, bedarf es großer Mühe und Geduld. Glauben sie dann, ihren Standpunkt – ihren Stand im Leben – gefunden zu haben, wenden sie viel Energie auf, ihn zu verteidigen, oft sogar, wo er gar nicht in Frage gestellt wird.

Je mühevoller der eigene Standpunkt erungen wurde, um so empfindlicher wird darauf reagiert, wenn er in Frage gestellt wird. Auf dem Weg zum eigenen Standpunkt

war es notwendig, Verletzungen in Form von spöttischen Bemerkungen, Hänseleien, oder anderen Formen der Verunsicherung einzu-stecken. Das kann dazu führen, dass sich jemand schon in Frage gestellt fühlt, wo das gar nicht der Fall war. Die Erwartungshaltung des Betroffenen hat ihn eine Situation erkennen lassen (sie war ihm aus der Erinnerung aufgestiegen), die nicht mit der Realität in Zusammenhang gestanden war.

Die Bereitschaft zu diesem Vorgang ist bei Menschen, die sich mühevoll ihren Stand im Leben erworben haben, besonders groß. Dementsprechend groß ist auch die Empfindsamkeit (Empfindlichkeit) jenen Menschen gegenüber, die sich aus der Verunsicherung des anderen einen regelrechten Sport machen. Tatsächlich wollen ja diese dabei nur ihre eigene Unsicherheit verstecken. Allerdings reagieren belastete Menschen auf die entsprechenden Bemerkungen deshalb so heftig, da sie sich in ihrer ganzen Person in Frage gestellt fühlen. Sie identifizieren sich mit ihrem Standpunkt.

Der Heftigkeit steht die Umgebung fassungslos gegenüber, was bewirkt, dass die Betroffenen sich noch mehr auf ihren Standpunkt versteifen, darauf beharren, bis hinein in die Verhärtung, die die ganze Person erfasst. Die Verhärtung hat einen direkten Bezug zum Calcium fluoratum Nr. 1. Auf der körperlichen Ebene werden entsprechend viele Calcium fluoratum-Moleküle verbraucht.

Das Leben ist aber etwas Lebendiges, wodurch es immer wieder zu körperlichen Begleiterscheinungen kommt, die diese einseitige charakterliche Strukturierung widerspiegeln.

11.5.2 Den eigenen Standpunkt verlassen können

Im Folgenden wird auf das Verlassen des Standpunktes eingegangen. Allerdings gibt es nicht nur ein gesundes Verlassen des eigenen

Standpunktes. Wenn dieser nämlich nicht oder nur mangelhaft ausgebildet wurde, ist der eigene Standpunkt nicht sehr widerstandsfähig.

Wird dann von jemandem ein anderer Standpunkt vertreten, kommt der eigene allzu leicht ins Wanken. Es besteht eine große Bereitschaft, dem so massiv vertretenen Standpunkt zuzustimmen. Diese Bereitschaft verstärkt sich immer mehr, bis sich die eigenen Konturen bald verlieren. Dann wird jedem anderen Standpunkt Recht gegeben, es kommt zu einer charakterlichen Überbeweglichkeit. Auf der körperlichen Ebene drückt sich dies in einer Dehnung der Bänder aus, was sich als eine gewisse Überbeweglichkeit der Gelenke auswirkt. Im extremen Fall kommt es zur Hypermobilität.

Bei einem versteiften, verhärteten Standpunkt wäre es zur Hypomobilität gekommen, einer ziemlich eingeschränkten Beweglichkeit und Problemen in den Gelenken (Arthrose).

Ein weiteres sehr deutliches Zeichen für einen Mangel an Standfestigkeit besteht, wenn jemand öfter mit dem Knöchel umknickt. Das Umknicken an für sich ist ja nicht nur der körperliche Nachweis von verlängerten Sehnen, sondern auch der Ort, an dem diese verlängerten Sehnen auftreten, hat für sich zusätzlich symbolische Bedeutung. Es zeigt sich eine gewisse Verunsicherung im Stand, sie kann auch vorübergehend auftreten als eine temporäre Destabilisierung.

11.6 Selbstverteidigung

Der eigene Standpunkt liegt im Selbst des Menschen, vielleicht könnte man sogar formulieren, hat mit der Stabilität des gesamten Selbst zu tun. Menschen, die allzu sehr in ihr Selbst verfangen, ja verstrickt sind, holen sich über dieses ihren Wert, den sie für sich selbst in Anspruch nehmen. Eine andere Ebene ist ihnen nicht möglich. Wird solchen Menschen

der Standpunkt in Frage gestellt, oder anders ausgedrückt, werden sie verunsichert, fühlen sie sich sofort angegriffen und beginnen sich zu verteidigen.

Unter Umständen bemerkt der so angegriffene Mensch nicht einmal, dass er seinen Standpunkt gar nicht so verteidigen und vor den anderen den Schein „gut dazustehen“ wahren muss, da er selbst – als menschliches Wesen an sich – wertvoll ist. Diesen Grundwert kann ihm niemand geben, aber auch nicht nehmen, weil er ihn schon hat. Durch die Liebe eines Menschen, wenn ihm gesagt wird: „Es gibt Dich und das ist Grund genug, Dich zu lieben!“ gelingt es in hervorragender Weise, dass der Mensch voller Staunen seinen Grundwert zu verspüren bekommt und sich als wertvoll annehmen kann. Allerdings ist dieses Ereignis, das die eigene Existenz und das damit verbundene Erspüren des eigenen Wertes erleben lässt, welches von einem wunderbaren Gefühl begleitet ist, nicht alltäglich. Es lässt die eigene Existenz als ein Geschenk erleben und kann nicht erzwungen werden.

11.7 Durchsetzungsvermögen

„Verwende doch auch einmal deine Ellbogen!“ Ein Appell, den immer wieder durchsetzungsschwache Menschen zu hören bekommen. Hier liegt eine eindeutige Zuordnung von inneren Vorgängen mit körperlichen Bereichen vor. Erstaunlich ist, dass an den Ellbogen sehr häufig verhärtete Hautstellen, ja sogar verhornte Hautstellen auftreten. Vor allem Jugendliche scheinen dafür besonders anfällig zu sein. An den Ellbogen erfolgt ein Abbau von Calcium fluoratum Nr. 1, weshalb der Hornstoff vermehrt auftritt.

Es handelt sich dabei um Menschen, die sich manchmal ohnehin bestens durchsetzen, aber das Gefühl haben, dass sie überhaupt nicht zum Zug kommen. Bei Hautkrankheiten, die generell als Problemfelder für

Kommunikation gedeutet werden können, kann dieses Phänomen besonders häufig beobachtet werden.

Was die Ellbogen anlangt, sind sie aber auch rein physisch sehr beanspruchte Zonen, wenn man z.B. an das Aufstützen am Tisch denkt.

11.8 Beispielwirksamkeit der Eltern

„Alles Erste ist grundlegend.“ Dieser für die Erziehung so bedeutende Satz muss immer wieder betont werden. Die Handlungsmodelle und Strukturen der Eltern senken sich tief in das Leben ihrer Kinder. Die Tatsache, dass jemand allein erziehend sein Kind begleiten muss, hat ebenfalls tiefgreifenden Einfluss auf das Selbstverständnis des heranwachsenden Kindes mit späteren Auswirkungen auf das ganze Leben.

Einen bedeutenden Beitrag zu diesem Thema liefern noch immer die Arbeiten der Schweizer Therapeutin Alice Miller¹⁰⁹. Sie sagt, dass sich auch die moderne Erziehung – wenn auch abgeschwächt – aus den Grundsätzen der so genannten „Schwarzen Pädagogik“ ableitet, die den Gehorsam zum absoluten Prinzip erhebt. Die bei den seelischen Verletzungen in der Kindheit erzeugten und damals nicht ausgelebten Gefühle der Wut und des Hasses werden in das Unterbewusstsein verdrängt und wirken¹¹⁰ später umso drastischer.

11.8.1 Erziehung als Schlüssel für das Verständnis von Geschichte und Gesellschaft¹¹¹

„Am Anfang war Erziehung.“ Nach Millers Meinung hat der Einfluss der Erziehung¹¹² gerade in den ersten Lebensjahren gravierende Folgen: Sie schreibt:

„Das Bewusstsein der Öffentlichkeit indessen ist noch weit von der Erkenntnis entfernt, dass das, was dem Kind in den ersten Lebensjahren angetan wird, unweigerlich auf die ganze Gesellschaft zurückschlägt, dass Psychosen, Drogensucht, Kriminalität ein verschlüsselter Ausdruck der frühesten Erfahrungen sind. Diese Erkenntnis wird meistens bestritten oder nur intellektuell zugelassen, während die Praxis (die politische, juristische oder psychiatrische) noch stark von mittelalterlichen, an Projektionen des Bösen reichen Vorstellungen beherrscht bleibt, weil der Intellekt die emotionalen Bereich nicht erreicht.“

Leider wurde diese Erkenntnis in der heutigen Psychoanalyse bisher keineswegs wirksam umgesetzt; ja sie wurde sogar weitestgehend verdrängt. Aus gewisser Verbitterung darüber ist Alice Miller aus der Psychoanalytischen Gesellschaft ausgetreten.

11.8.2 Die „Schwarze Pädagogik“: Brutstätte des Hasses

Miller analysierte die Erziehungsschriften aus zwei Jahrhunderten und stellte fest, dass sie Gewalt predigen, die natürlichen Gefühlsregungen der Kinder ignorieren und unterdrücken und damit zu einer Brutstätte des Hasses werden. Sie verwendet für diese

109 Miller 1979; 1980; 1981; 1985; Wissen: 1988; Schlüssel: 1988; 1990.

110 C.G. Jung: „Wirklichkeit ist das, was wirkt“.

111 Der Abschnitt über Alice Miller ist dem Vortrag: „Am Anfang war Erziehung“ von Michael Rückert entnommen.

112 Im Wort Erziehung kommt das Wort „ziehen“ vor, das eine erzwungene Bewegungs- bzw. Formänderung darstellt. Besser ist da schon der griechische Begriff „Pädagogik“, was soviel bedeutet wie: Das Kind führen, in seiner Entwicklung anleiten. Der auf das Lateinische zurückzuführende englische Begriff „education“ bedeutet: „herausführen“.

Art der Pädagogik den Ausdruck „Schwarze Pädagogik“.

Der französische Schriftsteller und Philosoph Montaigne (1533-1592) beschreibt das durch diese Pädagogik produzierte Gefühl der totalen Ohnmacht mit folgenden Worten: „Ich kann mir keinen Zustand denken, der mir unerträglicher und schauerlicher wäre, als bei lebendiger und schmerz erfüllter Seele der Fähigkeit beraubt zu sein, ihr Ausdruck zu verleihen.“

Die Schwarze Pädagogik beruft sich auch auf die Bibel: Im Alten Testament (Sirach 30,1) steht: „Wer sein Kind lieb hat, der hält es stets unter der Rute, dass er hernach Freude an ihm erlebe“.

Auch aus dem biblischen vierten Gebot: „Du sollst Vater und Mutter ehren“ ist das absolute Gehorsamsprinzip hergeleitet worden. Nach meiner Interpretation ist mit diesem Gebot allerdings gemeint, dass wir das Prinzip der Polarität anerkennen sollen, nach dem alles in der Welt¹¹³ polar ist.

11.8.3 Die falschen Grundsätze und Meinungen der „Schwarzen Pädagogik“

Miller fasst die Grundsätze der „Schwarzen Pädagogik“ folgendermaßen zusammen:

Zur „Schwarzen Pädagogik“ gehört es auch, dem Kind von Anfang an falsche Informationen und Meinungen zu vermitteln. Diese werden seit Generationen weitergegeben und von den Kindern respektvoll übernommen, obwohl sie nicht nur nicht ausgewiesen, sondern nachweisbar falsch sind. Dazu gehören z.B. Meinungen wie:

Irrtümer der „Schwarzen Pädagogik“

- Pflichtgefühl Liebe erzeuge Leben.
- Den Hass könne man mit Verboten töten.
- Eltern verdienen a priori¹¹⁴ als Eltern Achtung.
- Kinder verdienen a priori keine Achtung.
- Gehorsam mache stark.
- Eine hohe Selbsteinschätzung sei schädlich.
- Eine niedrige Selbsteinschätzung führe zur Menschenfreundlichkeit.
- Zärtlichkeiten seien schädlich (Affenliebe).
- Das Eingehen auf kindliche Bedürfnisse sei schlecht.
- Härte und Kälte bedeuten eine gute Vorbereitung fürs Leben.
- Vorgespielte Dankbarkeit sei besser als ehrliche Undankbarkeit.
- Das Verhalten sei wichtiger als das Sein.
- Die Eltern und Gott würden keine Kränkung überleben.
- Der Körper sei etwas Schmutziges und Ekelhaftes.
- Die Heftigkeit der Gefühle sei schädlich.
- Die Eltern seien triebfreie und schuldlose Wesen.
- Die Eltern hätten immer Recht.

Fazit: Die unerbittlichen Zusammenhänge zwischen Erziehung und Gesellschaft.

11.8.4 Die wirklichen Zusammenhänge

Diesen falschen Grundsätzen der „Schwarzen Pädagogik“ stellt Miller im Kern folgende Zusammenhänge entgegen:

- Um sich entfalten zu können, braucht jedes Kind die Achtung und den Schutz der Erwachsenen, die es ernst nehmen, lieben und ihm ehrlich helfen, sich zu orientieren.

¹¹³ Welt = das „Wellende“, d.h. das zwischen gegensätzlichen Polen, z.B. dem männlichen, väterlichen und dem weiblichen, mütterlichen Hin- und Herschwingende.

¹¹⁴ Lat. „A priori“ = Dt. „von vorneherein“.

- Werden diese lebenswichtigen Bedürfnisse des Kindes frustriert, wird das Kind statt dessen für die Bedürfnisse Erwachsener ausgebeutet, geschlagen, gestraft, missbraucht, manipuliert, vernachlässigt, betrogen, ohne dass je ein Zeuge eingreift, so wird die Integrität¹¹⁵ des Kindes nachhaltig verletzt.
- Die normale Reaktion auf die Verletzung wäre Zorn und Schmerz. Da der Zorn aber in einer verletzenden Umgebung dem Kind verboten bleibt, und da das Erlebnis der Schmerzen in der Einsamkeit unerträglich wäre, muss es diese Gefühle unterdrücken, die Erinnerung an das Trauma¹¹⁶ verdrängen und seine Angreifer idealisieren. Es weiß später nicht, was ihm angetan wurde.
- Die nun von ihrem eigentlichen Grund abgespaltenen Gefühle von Zorn, Ohnmacht, Verzweiflung, Sehnsucht, Angst und Schmerz verschaffen sich dennoch Ausdruck in zerstörerischen Akten gegen andere (Kriminalität, Völkermord) oder gegen sich selbst (Drogensucht, Alkoholismus, Prostitution, psychische Krankheiten, Suizid).
- Menschen, deren Integrität in der Kindheit nicht verletzt wurde, die bei ihren Eltern Schutz, Respekt und Ehrlichkeit erfahren duften, werden in ihrer Jugend und auch später intelligent, sensibel, einfühlsam und hoch empfindungsfähig sein. Sie werden Freude am Leben haben und kein Bedürfnis verspüren, jemanden oder sich selber zu schädigen oder gar umzubringen. Sie werden ihre Kraft gebrauchen, um sich zu verteidigen, aber nicht, um andere anzugreifen. Sie werden gar nicht anders können, als Schwächere, also auch ihre Kinder, zu achten und zu beschützen, weil

sie dies einst selber erfahren haben und weil dieses Wissen (und nicht die Grausamkeit) in ihnen von Anfang an gespeichert wurde. Diese Menschen werden nie imstande sein zu verstehen, weshalb ihre Ahnen einst eine gigantische Kriegsindustrie haben aufbauen müssen, um sich in dieser Welt wohl und sicher zu fühlen. Da die Abwehr von frühesten Bedrohungen nicht ihre unbewusste Lebensaufgabe sein wird, werden sie mit realen Bedrohungen rationaler und kreativer umgehen können.

11.8.5 Der Hauptmechanismus der „Schwarzen Pädagogik“: Abspaltung und Projektion

Im Fachjargon der Psychologen ausgedrückt wirkt der Hauptmechanismus der Schwarzen Pädagogik über „Abspaltung und Projektion“¹¹⁷ der Selbstteile.

Miller hat einige Beispiele ausgesucht, um die folgenden einzelnen Stationen im Leben der meisten Menschen zu verdeutlichen:

- Als kleines Kind werden Verletzungen empfangen, die niemand als Verletzungen ansieht,
- auf den Schmerz wird nicht mit Zorn reagiert,
- Dankbarkeit für die so genannten Wohlthaten wird gezeigt,
- alles wird vergessen,
- im Erwachsenen wird der gespeicherte Zorn auf andere Menschen (Hitler auf die Juden, Bartsch auf seine Opfer) abgeladen oder gegen sich selber gerichtet (Drogensüchtige).

115 Integrität = Unversehrtheit.

116 Trauma = (seelische) Verletzung

117 Projizieren = abbilden, hinwerfen (z. B. auf eine Leinwand).

Stichwortverzeichnis

A

abenteuerlustig 74
Abgrenzung 151
Abgrenzungsfähigkeit 39, 54
Abhängigkeit 140
–, gegenseitige 140
Abkapselung 26
Absichten 68
Abspaltung 78
Abstraktionen 68
Abwehrsysteme 107
Achtung 153
Anpassungsprozess 72
Adler, Alfred 14
Aggressionen 141
Aggressionsvermeidung 142
Akupunkturpunkte 67
Allerweltsmeinung 62
An-Ruf 148
Angststoffe 53
Annäherungen 144
Antlitz 125
Antwort 149
Antwortenkatalog 88
Atmosphäre 151
Atmung 52
Aufforderungscharakter 82
Auffüllen der Speicher 109
Ausbeutung 17
Ausdruck, psychischer 111
Auseinandersetzung 142
–, innere 144
Auseinandersetzungserfahrungen 148
Außenraum 21
Ausformung 144
Ausnahmezustand 21
Ausscheidungsvorgänge 107
Aussöhnung 136
–, mit den Göttern 9
Austausch 49
Automatismus 70

B

Bänder 67
Bauchflattern 27
Bedrohung 51, 68
Befund, ohne 66
Begleitumstände 107
Begrenzungen 127
Belastungen
–, gesundheitsschädigende 71
–, seelische 26
–, spezifische 71
Beliebigkeit 138
Berater 127
Beschwerden 48, 107
Betäubungsgesellschaft 118
Betriebsstörungen 48
Bewältigung 68
Bewegungsunfähigkeit 105
Bewertung 48
Bewusstseinsfeld 61, 68
Beziehungsqualität 38
Bezugsfähigkeitsverlust 40
Biochemie
 nach Dr. Schüßler 110
Biologismus 87
Bioresonanzmethode 71
Blockaden 48–49
Bradford Cannon, Walter 15
Brustkorbatmung 52
Brustpanzer 27
Buber, Martin 37
Bußpraxis, problematische 11

C

Chakra 56, 67
Charakter 60, 63, 126
Charakterebene 63
Colortherapie 60, 68

D

Dankbarkeit 140, 148
Darstellung 48
Defizitdenken 146
Defizitgesellschaft 145

Denken 68
Denklandschaften 62
denkrichtig 62
Deutung 90
Deutungsmöglichkeiten 41
Dialogfähigkeit 68
Diesseits 18
differenzieren 135
diffizil 135
Dimension, spirituelle 78
distanzieren 53
Distanzierungsfähigkeit 38, 138
Dogmatisierung 43
Drehen um sich selbst 64
Drüsen 56, 67
Durchgangsorgane 154
durchstehen 58

E

Ebene
–, charakterliche 71
–, charakterliche 124
–, emotionale 124
–, körperliche 71, 126
–, mentale 72
–, spirituelle 9
–, der Energie 67
–, der Farben 68
–, der Gedanken 68
–, des Charakters 68
–, des Gefühls 67
–, des Geistes 68
–, des Körpers 67
Ebenen 49
–, sieben 48
Eigen-Welt 38
Eigenbeweglichkeit 49, 69
Eigenleben 49
Eigenschaften, weibliche 154
Einflüsse,
 elektromagnetische 68
Einheit 17

Einschätzungsvermögen,
nüchternes 10
Einspruch 142
einstehen 58
Einstellungswerte 84, 117
Einwirkung, seelische 9
Elemente
–, charakterliche 113
–, spirituelle 113
Emanzipation 153
Emotionen 66
Empedokles 13
Empfindungsvermögen 66
endlich 18
energetisches Feld 56
Energiedichte 67
Energiefeld 59, 125
Energiefluß 67
Energieleere 67
Energiezentren 56, 67, 70
Enge, innere 126
Engstellen 126
Entdeckungsreise 127
Entfaltung 74
Entfremdung 77, 140
Entgiftungsapparat 105
Entwicklungsbeschleunigung
75
Entzugerscheinungen 105
Epidemien 68
Erdstrahlen 57, 68
Ereignisbereich 38
Ereigniswelt 39
Erfassbarkeit 75
Ergänzungsmodell 154
Ergreifung 50
Erinnerungen 62, 68
Erinnerungsmodell 154
Erklärungshorizonte 41
Erleben, von Werten 83
Erlebnisfähigkeit 39, 54
Erlebnisraum 39
Erlebniswerte 83, 118
Erpressbarkeit 139
Erscheinungsweise 65
Erwachsen-werden 146
ewiges Leben 20
Existenz 68–69
exsistere 87

F
Farbtherapie 68
Fehldeutungen 18
Fehlinterpretationen 58
Feichtinger, Dr. Paul 111
Feindschaft 142
Feld, magnetisches 67
Fieber 105
Fixierung 43
Flüchtling 150
Flüssigkeiten 67
Folgekrankheiten 10
folgerichtig 62
Formulierungen,
technische 120
Frau, richtige 153
freies Verhalten 85
Freiheit 125
G
Galen von Pergamon 13
Ganzes 48
Ganzheit 17, 20, 75
Geborgenheit 75
Gebundenheit 140
Gedächtnis 68
Gedanken
–, freier Fluss von 72
–, richtige 69
–, trübe 70
Gedankenkanalisierungs-
institut 61
Gedankenwelt 69
Gefährdung 51
gefangen 126
Gefängnis 139
Gefängnismauern 70
gefesselt 126
Gefühl, fremdes 53
Gefühle 52
–, freier Fluss der 21
–, Verbeißen der 21
–, Unterdrückung der 55
Gefühlsausdruck 55
Gefühlsebene 70
Gefühlsfähigkeit 39, 54
Gefühlswelt 77
Gegensätze 144
Geist 66

Geisteskrankheiten 111
Gelassenheit 38
Gelenksschmiere 28
Gemüt 27
Gesamtzusammenhang 49
Gestalten, schöpferisches 84
Gestaltungsfähigkeit 39
Gestaltungswillen 39
Gesundheit 9
Gesundung 106
Gewissheit 75
Gewissenserziehung 79
Gewohnheiten 63
Globalisierung 119
Gottesdienst 9
Götzen 120
Grausamkeit 79
Grippeepidemien 68
Grundwert 83
Güter, materielle 50

H
Hand, schöne 59
Handlungsfreiheit 54
Handlungsmodelle 68, 124
Harmonie 142
Harmoniestreben 142
Heiler 10
Heilkunde 9
Heilung 20, 131
Heilungsgottesdienste 10
Heilungsprozess 106
Heilungsreize 106
Herbst 68
Hierarchie 139
Hilfe, dauerhafte 48
Hilfslosigkeit 136
Hilfslosigkeitsgefühl 39
Hintergründe 127
Hippokrates 13
Horizont 135
Hypochonder 22

I
Ideale 145
Individualismus 122
Individuum 18, 40
Informationsgesellschaft 119
Inhalt des Lebens 137

- Innen-Welt 39
 Innenraum 17, 21, 39
 Innenrotation 64
 innere Leere 117
 innerer Bewegungsraum 65
 Integration 76
 intellektuelle Ebene 61
 Intensität 149
 Interpretation 41, 91
 Interventionen 48
 Isolierung 140
- J**
 Jähzorn 21
 Jenseits 18
 Jores, Arthur 15
 Jugendlichkeit,
 Vergötzung der 50
- K**
 Kapsel 150
 Katastrophe 51
 Knochen 67
 Knorpel 28
 Kommunikation
 –, interpersonale 76
 –, intrapersonale 75
 Kommunikationsmöglich-
 keiten 40
 Konsumgesellschaft 118
 Kontinuum 49
 Konversion 14
 Konzentration 58
 Kopie 62
 Körper 18, 50, 66, 106
 Körper-Seele-Denken 56
 Körperbewusstsein 21
 Körperkult 50, 77
 körperlose Seelsorge 18
 Körpermensch 77
 Körperzellen 105
 Korrekturmöglichkeit 20
 Kostbarkeitscharakter 81
 Krankenheilung 9
 Krankheiten 9, 19, 20, 106
 –, körperliche 66
 Krankheitsfälle 68
 Kreativität 151
 Krebsgang 107
- Krisenmanagement 136
 Kugeln 150
 Kybernetik 15
- L**
 Laster 117, 121
 Lauer 51
 Lebendigkeit 148
 Lebensäußerungen 141
 Lebensbewältigung 151
 Lebensdruck 19
 Lebensdummheiten 19
 Lebenseinstellungen 68
 Lebensenergie 20
 Lebensfähigkeit 151
 Lebensgestaltung 126
 Lebensgrundlagen 152
 Lebenskräftigkeit 151
 Lebensmöglichkeiten 105
 Lebensmotivation 137
 Lebensverhinderung 19
 Lebensverminderung 122
 Lebensweise 127
 Leiden 9
 –, psychisch bedingt 12
 –, somatopsychisches 133
 Leistungsfähigkeit 109
 Lévinas, Emmanuel 134
 Liebe 152
 Lockerung 38
 Logik 68
 logisch 62
 Lust-Unlust-Ökonomie 116
 Luxus 50
- M**
 Machbarkeit 63
 Magnetfeldgeneratoren 56
 Manipulation 63
 Mann, richtiger 153
 Männlichkeitswahn 55
 Marionetten 121
 Maßanzug 72
 Maschine 136
 Mediengesellschaft 119
 Medikamentengifte 105
 Medizin, seelenlos 11
 Meinung 68, 143
 mens 18
- Mensch, leidend 9
 Menschenbild 124
 menschenmöglich 145
 Meridiane 67
 Messgeräte 67
 Mineralstoffe,
 charakteristische 68
 Misstrauen 139
 Mit-Welt 39
 Modebewegungen 39
 Mondphasen 67
 Moralthologie 78
 Müdigkeitsgefühl 109
 Mundialisierung 119
 Müßiggang 121
 Muskeln 67
 Mut zum Eigenen 142
- N**
 Natur, zweite 62
 Naturwissenschaft 67
 Neid der Götter 80
 neugierig 74
- O**
 offen 74
 Ohnmacht 136
 Ohnmachtsgefühl 40
 Orientierung 18, 48
 Orientierungspläne 62
 Original 62
- P**
 Panzerung 55
 Partner 154
 Passivität 39, 137
 Perfektionsdruck 51
 Pflicht 89
 Placebo 22
 Placeboeffekt 22
 Plan 122
 Polarisierung 21, 154
 Polybos 13
 Prägung 126
 Präsenz 59
 Priester 9
 Prinzip, männliches 154
 Profil 151
 Prozess 151

- Psychoanalyse 11
 Psychoemosomatik 66
 Psychologie, biologische 14
 Psychologismus 87
 Psychophysikum 87
 Psychosomatik, integrierte 15
 Psychotherapie 66
 Puffersystem 108
 Pufferung 71
- Q**
- Quacksalber 10
- R**
- Rangordnung 109, 153
 Rationalismus 68
 Reduzierung 17–18, 105
 Reize 117
 Reizgesellschaft 118
 relativierbar 58
 Relativierungsprozess 50
 Reserven 109
 Reserviertheit 64
 Resignation 150
 Rezept 122
 Rückgrat, gebrochen 27
 Rucksack 63
 Rücksicht 121
- S**
- Sakrament, der Buße 12
 sanus 18
 Schaden 139
 Scharlatane 10
 Scheitern 145
 Schellenbaum, Peter 131
 Schleimhäute 29
 Schmerzen 67
 Schmerzmittel 105
 Schnee 68
 Schneeschmelze 68
 Schnupfen 108
 Schönheitskult 50
 schöpferische Werte 117
 Schubladen 18
 Schutzmaßnahmen 150
 Schutzmauern 59, 70, 150
 Schutzmechanismus 150
 Schwindel 28
- Seele 18, 66
 seelenlose Medizin 18
 Seelsorge, körperlos 11
 Sehnen 67
 Selbst 65, 85
 Selbstbehauptungstendenz 65
 Selbstentwurf 124
 Selbstheilungspotential 133
 Selbstverständnis 63, 68
 Selbstwert 83
 Selye, Hans 15
 Sensibilität 41
 Sicherheitsstreben 64
 Siechtum, chronisches 105
 Signale 19
 Signalstärke 19
 Sinn des Lebens 149
 –, im Leben 81, 138
 Sinnhaftigkeit 17
 Sinnleere 64
 Spaltung 21
 Spannung 21
 Spannungsfeld 145
 Speicherorgane 154
 Spekulation 91
 Spekulationen 41
 Standpunkt 62
 Standvermögen 28
 Starthilfe 127
 Stellungnahmen 62
 Stoffwechselforgänge 53
 Störungen 16, 49
 Strafe, Gottes 79
 Strahlungsfelder 58
 Struktur, charakterliche 126
 Strukturen 68, 121, 124
 Synthese 5
 Systematik, naturwissenschaftliche 15
- T**
- Täuschungen 18
 Teilung, des Menschen 16
 Terror, seelischer 74
 Teufelskreis 68
 Therapeuten 127
 Tonus 52
 Transzendenz 75
- Trends 39
 Trennung 21
 Trotzmacht des Geistes 86
 typisch männlich 153
 typisch weiblich 153
- U**
- Überbelastung 131
 Übereinstimmung 17
 Überlebenstraining 117, 152
 Überreaktionen 105
 überstülpen 136
 Um-Welt 39
 Unabhängigkeit 140
 Unbewusstes 11
 unendlich 18
 Unerfülltheit 64
 Unfreiheiten 125
 Unlustvermeidung 116–117
 unsterblich 18
 Unterlegenheit 139
 Unterordnung 21
 Untersuchungsmethoden, chemisch-physikalische 66
 Unvollständigkeit 137
 Unzulänglichkeit 137
 Ursachen 105
 Utilitarismus 17
- V**
- Vakuum, existenzielles 64, 81
 Veränderbarkeit 72
 Veränderung 139
 Verantwortlichkeit 12
 Verantwortungsfähigkeit 85
 Verdrängungen 18
 Verfehlung gegen das Leben 79
 Vergeltungsgedanke 80
 Verhaltensnormen 122
 Verhaltensweisen 122
 Verklemmungen 27
 Verkürzung 105
 Verlagerungsbotschaften 14
 Verletzungen 106, 151
 Vermutungen 41, 91
 Vernunft 68
 Verschiebungsprobleme 14
 Verstand 61, 68

- verstrickt 126
Verstrickungen 48
Vertrauen ins Leben 68
Verwicklungen 48
Vielgestaltigkeit 17
Vielschichtigkeit des
 Menschen 37
Viersäftelehre 13
Vorherrschaft des Denkens 68
Vorsorgewesen 107
Vorstellungen, starre,
 fixierte 92
- W**
Wahrnehmung 40
Wahrnehmungsbereich 125
Wahrnehmungsfähigkeit 16
Wärmeregulierung 28
- Wasserhaushalt 28
Wechsel organischer 39
Weichteile 67
Weizsäcker, Viktor von 14
Welt 37, 40
Werdewirklichkeit 151
Wert 81
Werte, schöpferische 84
Wertempfinden 121
Wertepyramiden 82
Werteverluste 82
Wesen, unteilbar 5
Wetterföhligkeit 67
Widerstand 142
Winter 68
Witterungslage 67
Wohlgeföhl 107
Würde 153
- Y**
Yang 154
Yin 154
- Z**
zölibatär 77
Züchtigung 79
zugeknöpft 73
zugestehen 58
Zumutbarkeit 85
Zusammenschau 5
Zusammenspiel, sensibles 49
Zwänge 125
Zwanghaftigkeiten 48, 65, 68,
 124
Zweiteilung 11
–, des Menschen 10
Zwerchfellspannung 52



Hat Ihnen das Buch von Feichtinger, T. Psychosomatik und Biochemie nach Dr. Schüßler gefallen ?

zum Bestellen [hier klicken](#)

by naturmed Fachbuchvertrieb

Aidenbachstr. 78, 81379 München

Tel.: + 49 89 7499-156, Fax: + 49 89 7499-157

Email: info@naturmed.de, Web: <http://www.naturmed.de>